



An die Vorsitzende
des Ausschusses für die Gleichstellung
von Frauen und Männern
Frau Teresa De Bellis-Olinger

An die Vorsitzende des Kölner Rates
Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnspd.de

web www.koelnspd.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 16.06.2021

AN/1437/2021

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	21.06.2021

Homeoffice in der Coronapandemie: Auswirkungen auf die Gleichstellung?

Sehr geehrte Frau Ausschussvorsitzende,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bitten Sie, beigefügte Anfrage auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frauen und Männern am 21.06.2021 zu setzen:

Grundsätzlich ist die Möglichkeit des Arbeitens im Homeoffice zu befürworten, nicht allein aus Gründen der damit verbundenen Chancen für die Digitalisierung der Arbeitsprozesse. So könnten z. B. auch durch bessere Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen für beide ein Gewinn an Lebensqualität entstehen. Neben den positiven Chancen, die das Homeoffice bietet, kann es jedoch auch zu Benachteiligungen von Frauen, insbesondere Müttern, kommen, wie jüngste Studien der Hans-Böckler-Stiftung vermuten lassen.

So haben die Recherchen der Stiftung u. a. ergeben, dass Mütter – vor allem alleinerziehende – in der Zeit der Schul- und Kitaschließungen stärker von Corona belastet sind als Väter. Zudem haben Frauen mit minderjährigen Kindern deutlich mehr als Männer ihre Arbeitszeit reduziert, und die Hauptlast der Kinderbetreuung während des coronabedingten Lockdowns wurde von Müttern getragen, und zwar über alle Bildungsniveaus und Erwerbssituationen hinweg.

Die SPD-Fraktion fürchtet die Langzeitfolgen, die diese Entwicklung nach sich ziehen könnte, z. B. die Verfestigung von Teilzeit im weiteren beruflichen Werdegang vor allem von Frauen. Zudem ist nicht auszuschließen, dass sich durch Arbeitszeitreduzierung in Verbindung mit Homeoffice die Karrierechancen vor allem von Frauen verringern könnten.

Im Hinblick auf die Situation der Beschäftigten der Stadt Köln und ihrer Unternehmen stellen sich folgende Fragen:

1. In welchem Umfang haben Frauen gegenüber Männern seit dem ersten Lockdown zusätzlich vom Homeoffice Gebrauch gemacht?
2. Wie viele Arbeitszeitreduzierungen oder Freistellungen wurden seit dem Lockdown beantragt? (Bitte schlüsseln Sie hier das Verhältnis von Frauen gegenüber Männern auf.)
3. Sind die Arbeitsreduzierungen mit einer Befristung vorgesehen? (Bitte schlüsseln Sie hier das Verhältnis von Frauen gegenüber Männern auf.)
4. Welche unterstützenden Maßnahmen plant die Verwaltung, um Frauen Aufstiegschancen zu bieten, die aus Gründen der Kinderbetreuung Homeoffice, Teilzeit- oder Freistellungsmodelle gewählt haben und die von dieser Möglichkeit weiter Gebrauch machen möchten?
5. Wie sehen diese Zahlen bei den Unternehmen mit städtischer Beteiligung aus?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Mike Homann
SPD-Fraktionsgeschäftsführer